

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Nachträge und Berichtigungen

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

mehr als dilettantischer Kunst. — Blicken wir noch einmal zurück auf Zöpsl's Lebensschicksal, so können wir uns der Wahrnehmung nicht verschließen, daß dasselbe insofern ein tragisches gewesen ist, als Zöpsl — in eine Uebergangsepoche nationalen Lebens gestellt — durch Erziehung, Umgebung und Glauben veranlaßt worden war, die Partei der Vergangenheit zu ergreifen. Aber wenn auch diese Thatsache vielleicht seinen Nachruhm vergänglicher macht, als man sonst wohl hätte erwarten dürfen — in der Anerkennung der vortrefflichen Eigenschaften des Gelehrten, Kollegen und Familienvaters Zöpsl sind die Mitlebenden einig gewesen.

H. Strauch.

### Nachträge und Berichtigungen.

**Bassermann, Friedrich** (Bd. I, S. 37 ff.) starb am 29. (nicht 23.) Juli 1855.

**Bauer, Karoline** — Gräfin Broël-Plater — (Bd. II, S. 551) starb auf Villa Broëlberg bei Zürich am 18. Oktober 1877. Vgl. Karlsruher Zeitung 1877, Nr. 252 Beil.

**Baumstark, Anton** (Bd. I, S. 48 ff.). Auch die drei letzten Lebensjahre, welche Baumstark vergönnt waren, hat er, in beständigem Kampfe mit Krankheit, gleichwohl in ununterbrochener Geistesarbeit zugebracht. Im Jahr 1875 erschien seine »Ausführliche Erläuterung des allgemeinen Theiles der Germania des Tacitus« bei T. D. Weigel in Leipzig, ein Werk, das auf 744 Seiten einen durchaus erschöpfenden Kommentar der ersten 27 Kapitel der berühmten Taciteischen Schrift enthält, wie er bis dahin in solch umfassender Gründlichkeit zweifellos noch nicht vorlag. Diesem großen Werke, der Frucht vieljähriger Studien, folgte zu Anfang des Jahres 1876 eine Ausgabe der Germania unter dem Titel: »Cornelii Taciti Germania, besonders für Studirende erläutert«, ebenfalls bei Weigel. Diese Bearbeitung der Germania hat nicht nur das große Verdienst, daß hier der Text seit langer Zeit wieder zum ersten Male in derjenigen sorgfältigen Feststellung erscheint, wie ihn die Handschriften berechtigen und verlangen, sondern es bieten die beigefügten Erläuterungen jedem wissenschaftlich Gebildeten, der lateinischen Sprache kundigen Alles, was zum Verständniß der für uns Deutsche so wichtigen Schrift des römischen Historikers nothwendig und nützlich ist. An diese Ausgaben schloß sich unmittelbar die längst vorbereitete, ja abgeschlossene, in der Tacitus-Literatur wohl unerreicht dastehende »Deutsche Uebersetzung der Germania«, welche Baumstark unter seinen Augen bei Herder in Freiburg drucken ließ. Diese in ihrer Art klassische, vom Hauch der Vaterlandsliebe warm durchwehte Arbeit war die letzte, deren Veröffentlichung er erlebte. Die Nachricht von dem am 2. Februar 1876 erfolgten Tode seines geliebten Sohnes Hermann, der in Cincinnati, im Alter von 38 Jahren, ein kurzes aber inhaltschweres Leben durch einen gottseligen Tod krönte, brach des Vaters letzte Kraft entzwei. Nach einem mehrwöchentlichen Kampfe zwischen dem selbstbeherrschenden Geiste und dem dahinsinkenden Körper gab ihm, am 28. März 1876, ein Herzschlag die Freiheit der erlösten Geister zurück. Der Name »Jesus« war sein letztes Wort. Aus dem literarischen Nachlaß und in letztwilligem Auftrage Anton Baumstark's erschien seine Lebensgeschichte, von ihm selbst verfaßt und von

seinem Sohne Reinhold Baumstark abgeschlossen; Freiburg bei Herder, 1876, 47 S., und die handschriftlich vollendete »Ausführliche Erläuterung des besondern völkerschaftlichen Theiles der Germania«, Leipzig bei Weigel, 1880, der erschöpfende Kommentar der Kapitel 28 bis 46 und somit der vollendete Abschluß des oben erwähnten Werkes vom Jahre 1875. Möge dieses letzte Denkmal seines kraftvollen Geistes dem Andenken Anton Baumstarks Ehre bereiten!  
R. B.

**Benzel-Sternau**, Graf v. (Bd. I, S. 72), starb am 18. August 1849 (nicht am 13. August 1850). Vgl. Dettinger, *Moniteur des dates*.

**Braun**, Alexander (Bd. I, S. 125 ff.), starb in Berlin am 20. März 1877.

**Chelins**, Max Joseph v. (Bd. I, S. 144), starb zu Heidelberg am 17. August 1876.

**Devrient**, Eduard (Bd. I, S. 175 ff.), starb in Karlsruhe am 4. Oktober 1877. Nekrolog: *Allgem. Zeitung* 1877 Nr. 285 Beil. v. Weech, *Aus alter und neuer Zeit*, Leipzig 1878. S. 328 ff.

**Dusch**, Alexander v. (Bd. I, S. 197 ff.), starb zu Heidelberg am 27. Oktober 1876. Nekrolog: *Karlsruher Zeitung* 1876 Nr. 264.

**Ecker**, Joh. Matth. Alex. (Bd. I, S. 209 ff.) Auf S. 211 ist im Text der Grabschrift zu lesen:

... Wer hat wohl die Jugend  
Wer, Hochschule, auch Dich u. s. f.

**Eisenlohr**, Friedrich (Bd. I, S. 220 ff.), starb am 27. Februar 1854 (nicht 1855).

**Eisenlohr**, Wilhelm (Bd. I, S. 223 ff.), starb am 10. Juli (nicht am 9. Juli) 1872.

**Engelberg**, J. M. A. v. (Bd. I, S. 228.) Von zuständiger Seite wird zu dem Schlußsatz auf S. 229 bemerkt, daß die Behauptung, Engelberg sei kein »glücklicher Praktiker« gewesen, auf Irrthum beruhe. Er habe im Gegentheil viele sehr glückliche Kuren ausgeführt und das Vertrauen weiter Kreise der Bevölkerung genossen.

**Gockel**, Christ. Friedr. (Bd. I, S. 314 ff.), starb zu Karlsruhe am 13. Dez. 1877. Nekrolog: *Karlsruher Zeitung* 1877 Nr. 270 Beil.

**Hoffmann**, Friedrich (Bd. I, S. 380 ff.), starb zu Karlsruhe am 8. Dezember 1879.

**Kachel**, Ludwig d. ä. (Bd. I, S. 436 ff.), starb zu Karlsruhe am 7. Februar 1878. Nekrolog: *Karlsruher Zeitung* 1878 Nr. 37 Beil.

**Krenker**, Konradin (Bd. I, S. 476 ff.), geboren am 22. November 1780 (nicht 1782). Mittheilung des katholischen Pfarramtes Meßkirch aus dem dortigen Kirchenbuch. Vgl. *Badischer Sängerbote* 1879 Nr. 21—24.

**Oken**, Lorenz (Bd. II, S. 113). Vgl. Biographie desselben von Alexander Ecker. Stuttgart 1880.

**Schaaff**, Friedrich Theodor (Bd. II, S. 242), starb zu Heidelberg am 3. September 1876.

**Weinbrenner**, Friedrich (Bd. II, S. 435—438). Von sachverständiger Seite werden folgende Bemerkungen mitgetheilt: Die stilistische Richtung Weinbrenners beruhte auf seinen mehrjährigen Studien in Rom, wo er nicht allein mit Eifer die antiken Baureste, sondern im Zusammenhange damit die Werke eines Winkelmann, besonders aber N. Palladios studirte, welcher in seinem Werke über Baukunst die Thermen und Tempel der Römer in ihren Grund- und Aufrissen wieder herzustellen versucht hatte. An diese großen Muster anlehnd, lernte Weinbrenner mehr und mehr seine Entwürfe in großen Motiven behandeln, wie er denn in allen seinen Bauwerken eine klare Einfachheit, Großräumigkeit und würdige Ruhe unter Weglassen alles unnützen Bauwerks anstrebte, Eigenschaften, welche wir an den Schöpfungen Palladios,

besonders aber an dessen Grundrissen so hoch schätzen. Die Leistungen Weinbrenners richtig zu beurtheilen, bedarf es der Kenntniß des Vorgesagten. Vor Allem aber sind die damaligen Zeitverhältnisse in Betracht zu ziehen. Dem jungaufstrebenden badischen Staate fehlten während und nach den großen Kriegen die Mittel, um der rasch wachsenden Residenz eine reiche Ausstattung zu geben. Es galt hier nun meist, große Anlagen zu schaffen, ohne zu sehr die staatlichen Finanzen zu belasten. Daß Weinbrenner seine Aufgaben in großer Weise zu lösen verstand, wird Derjenige zugestehen, der heute den Marktplatz in Karlsruhe mit den ihn umgebenden Gebäuden betrachtet, oder der sich des Anblicks erinnert, den Karlsruhe beim Eintritt durch das leider jetzt abgebrochene Ettlingerthor bot. Die frühere allseitige Anerkennung der Leistungen in seinem Fache dürfte bei Rückkehr einfacherer Zeitanschauungen besser verstanden werden und sein Verdienst eine gerechte Würdigung wieder finden.